

J. G. Fichte

IV, 1



**J. G. FICHTE – GESAMTAUSGABE**

J. G. FICHTE – GESAMTAUSGABE

DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Herausgegeben von Reinhard Lauth und Hans Gliwitzky

KOLLEGNACHSCHRIFTEN BAND 1

JOHANN GOTTLIEB FICHTE

Kollegnachschriften 1796—1798

Herausgegeben von Reinhard Lauth und Hans Gliwitzky

unter Mitwirkung von Michael Brüggem, Kurt Hiller, Peter Schneider  
und Anna Maria Schurr

Stuttgart-Bad Cannstatt 1977

Friedrich Frommann Verlag (Günther Holzboog)

Herausgegeben mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Fichte, Johann Gottlieb

[Sammlung]

Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften /

hrsg. von Reinhard Lauth u. Hans Gliwitzky. —

Stuttgart - Bad Cannstatt : frommann-holzboog.

IV. Kollegnachschriften.

Bd. 1. Kollegnachschriften 1796 — 1798 /

hrsg. von Reinhard Lauth u. Hans Gliwitzky

unter Mitw. von Michael Brüggem . . . —

1. Aufl. — 1977.

ISBN 3-7728-0540-X

Einbandgestaltung und Typographie Alfred Lutz Schwäbisch Gmünd

© Friedrich Frommann Verlag (Günther Holzboog) Stuttgart-Bad Cannstatt 1977

K. M. F. Krause



1775 del

Z. Schöckh.





## Einleitung

### A.

*Die vierte Reihe (IV) der J. G. Fichte-Gesamtausgabe, die mit diesem Bande eröffnet wird, bringt Nachschriften von Fichtes Vorlesungen aus dem Kreise seiner Studenten und Hörer.*

*Der vorliegende Band umfaßt 1. Das „Collegium über die Moral. bey Herrn Professo[r] Fichte. Jena; im Sommerhalben Jah[re]. 17. 96.“ 2. Die „Ideen über Gott und Unsterblichkeit“ aus Fichtes Vorlesungen über „Logik und Metaphysik“, veröffentlicht in: „Etwas von dem Herrn Professor Fichte und für Ihn. Herausgegeben von einem Wahrheitliebenden Schulmeister.“ (Baireuth, 1799.) 3. „Fichte's Vorlesungen über Logik und Metaphysik als populäre Einleitung in die gesammte Philosophie. Nach Plattners philosoph[ischen]. Aphorismen 1<sup>ter</sup> Theil 1793 Im Sommerh[alb]j[ahre]. 1797. Jena.“*

*Von diesen Nachschriften ist diejenige aus den Vorlesungen über Logik und Metaphysik von Penzenkuffer die einzige Nachschrift überhaupt, die schon zu Lebzeiten Fichtes veröffentlicht wurde.*

*Grundsätzlich unterscheiden sich die Vorlesungsnachschriften in solche, zu denen kein Vorlesungsmanuskript von Fichtes eigener Hand vorliegt, und solche, zu denen wir Fichtes eigene Niederschrift (ganz oder teilweise) noch besitzen. Jenen Nachschriften, zu denen Fichtes Vorlesungsmanuskript fehlt, kommt naturgemäß für die Forschung eine erhöhte Bedeutung zu, da sie allein noch einen, wenn auch nicht völlig sicheren Zugang zu dem bieten, was Fichte in den entsprechenden Vorlesungen vorgetragen hat.*

*In einer Reihe von Fällen sind mehrere Nachschriften, manchmal von unterschiedlicher Qualität vorhanden. In diesen Fällen behalten die Herausgeber sich vor, nur eine, nämlich qualitativ besonders gute Nachschrift zu veröffentlichen und von den übrigen nur bemerkenswerte Varianten aufzuführen.*

*Bei der Textwiedergabe der Nachschriften ist der philologische Apparat insofern vereinfacht, als auf Verschreibungen und Verbesserungen keine Rücksicht genommen wird, da sie ja nur das Konzept des Schreibers und nicht Veränderungen von Seiten Fichtes darstellen.*

**B.**

*Vor dem Text der jeweiligen Nachschriften wird ein Faksimile des Titels derselben gegeben.*

*Die diesem Bande beigegebene Abbildung wurde durch die freundliche Genehmigung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ermöglicht. Es handelt sich um einen Holzschnitt von G. Zschoche und H. Bürkner, der Karl Christian Friedrich Krause, den Schreiber der Fichteschen Vorlesungen über Logik und Metaphysik darstellt. Format ca. 13×16 cm. (Dresdner Signatur: Bürkner VII / Blatt 272.)*

LESESCHLÜSSEL  
zum 1. Nachschriftenband

T e x t

*Handschrift*

deutsche und lateinische Schrift  
unterstrichen  
doppelt unterstrichen  
vom Herausgeber geändert  
durchstrichen  
Lesart unsicher  
vom Herausgeber ergänzt  
Orthographie  
Interpunktion

*Druck*

Antiqua  
kursiv  
kursiv gesperrt  
Fraktur  
«    »  
<   >  
[    ]  
wie Handschrift  
wie Handschrift

*Häufiger vorkommende Abkürzungen:*

d. h.	das heißt	p.	perge
d. i.	das ist	pp.	perge perge
dergl.	dergleichen	u.	und
e. g.	exempli gratia	u.s.f.	und so fort
e. gr.	exempli gratia	u.s.w.	und so weiter
etc.	et cetera	W. L.	Wissenschaftslehre
i. e.	id est	z. B.	zum Beispiel
nro	numero	z. T.	zum Teil

A p p a r a t

*Abkürzungen:*

Abk. für	Abkürzung für
Anm.	Anmerkung
Hs.	Handschrift
korr. aus	korrigiert aus
Ms.	Manuskript
verb. aus	verbessert aus
Vergl.	Vergleiche
Akad.-Ausg.	J. G. Fichte-Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.



COLLEGIUM ÜBER DIE MORAL  
IM SOMMERHALBEN JAH. 17.96.

[1796]



## Vorwort

Von dem Ms. „Collegium über die Moral. bey Herrn Profefſor Fichte. Jena; im Sommerhalben Jah. 17.96. O. v. M.“ befinden ſich 180 Seiten kopiert im Nachlaß von Hans Jacob. Die vorliegende Kopie hat die vom Schreiber herrührende Seitenzählung 1—194 (dazu kommt das unpaginierte Titelblatt). Es fehlen aber in der Kopie die Seiten 156—168, die möglicherweise auch ſchon zu dem Zeitpunkt, da die Kopie vom Original genommen wurde, in letzterem fehlten. Doch können dieſe Seiten, da die Zählung vom Schreiber ſelbſt herrührt, urſprünglich bei der Handschrift geweseu ſein. Die Seiten 97 und 135 ſind verſehebentlich doppelt gezählt; die Seitenzahlen 115, 139, 178 u. 182 wurden bei der Paginierung vergeſſen.

Wahrscheinlich bezeichnen die Buchſtaben „O. v. M.“ nicht nur den Hörer, der ſich die Nachſchrift anlegte, ſondern ineins damit den Schreiber. Das M. dieſer Signatur iſt in Klammern von fremder Hand zu „Mirbach“ ergänzt. Auch ſteht am rechten Rand der Titelseite quer zum übrigen Text von dritter Hand: „Mibrbach.“ Auf der Titelseite findet ſich der Bibliothekſtempel „Bibliothek Normhusen.“ mit der handschriftlich in denſelben eingetragenen Nummer „3083“.

In dem „Genealogiſchen Handbuch der baltiſchen Ritterschaften“, Teil Kurland (2 Bände, Görlitz 1930 u. 1942), 1. Band, S. 561, iſt ein Otto Johann Heinrich von Mirbach, 1776—1855, aus dem Stammsitz Nurmhusen in Kurland verzeichnet. Er war ſpäter, ab 1811, Kreiſmarschall in verſchiedenen Kreiſen ſeiner Heimat, ab 1830 ſtellvertretender Landesbevollmächtigter; Staatsrat und Kammerherr. Wahrscheinlich iſt dieſer Mann jener „O. v. M.“, der die Collegiennachſchrift angelegt hat. Von ihm dürften auch die Anmerkungen ſein.

Im nachfolgenden iſt der Text der Kopie dieſes Manuskripts wiedergegeben. Die Handschrift weiſt zahlreiche Kürzel und Abkürzungen auf. Die Kürzel wurden wie normal ausgeſchriebene Wörter wiedergegeben, die Abkürzungen der leichteren Leſbarkeit halber in eckigen Klammern ergänzt. Der Text wurde von den Herausgebern nur dann verändert (und dann, wie üblich, im philologiſchen Apparat in der Originalform aufgeführt), wenn zweifelsfreie Fehler oder Auslaſſungen vorliegen oder wenn durch eine heute ungewöhnliche Schreibweiſe gewiſſer Worte ein Mißverſtändnis zu befürchten iſt. Die Korrekturen im Manuskript wurden nicht aufgeführt, da ſie über das, was Fichte vorgetragen hat, keine zuzätzliche Auskunft geben. Da ſich von Mirbach an vielen Stellen einer ungewöhnlichen Interpunktion bedient (wie z. B. . , ſt. ;), die an manchen Stellen verwirrt, wurde dieſe ſinngemäß der damals in gedruckten Werken üblichen Zeichensetzung angepaßt.

Eine Konkordanz, die man am Ende des Vorleſungstextes findet, wurde bei-

gegeben, um das Aufsuchen der Parallelpassagen in dem gedruckten „System der Sittenlehre“ zu erleichtern.

Fichte hat „Sittenlehre“ bzw. „Ethik“ zum ersten Male im Sommersemester 1796 an der Akademie in Jena gelesen. Im „Catalogus praelectionum“ dieser Universität für das betreffende Semester findet sich die Vorlesung mit den Worten angekündigt: „IO. GOTTLIEB FICHTE, D, privatim 1) Ethicen secundum dictata [...] docebit.“ Für das gleiche Halbjahr versprach Fichte aber auch: „Publice per ferias primo lectiones suas in Kantii librum de pace perpetua (Zum ewigen Freiden), continuabit, deinde de methodo Ethices tractandae nonnulla disseret.“

Nach der Aufschrift gibt von Mirbachs Text das „Collegium über die Moral [...] im Sommerhalben Jah. 17.96.“ wieder. Daraus kann aber nicht der Schluß gezogen werden, daß die Nachschrift, wie sie uns vorliegt, auch schon insgesamt in diesem Semester geschrieben worden ist. Dies ist sogar wenigstens insofern nicht der Fall, als von Mirbach dem Vorlesungstext eigene Anmerkungen beigelegt hat, in denen er sich jedenfalls gegen Ende der Handschrift (zu § 24) auf Immanuel Kants „Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre“ bezieht, die selbst zu Beginn des Winterhalbjahres 1796/97 in Jena am 17. Oktober noch nicht erschienen war. Er fragt sich sogar umgekehrt, ob von Mirbach nicht den Lehrgehalt von zwei aufeinanderfolgenden Semestern, nämlich Sommer 1796 und Winter 1796/97, wiedergibt. Leider läßt sich diese Frage nicht entscheiden; denn wie auch bei anderen Vorlesungen aus diesem Zeitraum bleibt ungewiß, ob Fichte den gesamten Stoff in nur einem oder in zwei Semestern behandelt hat. Doch ist das erstere wahrscheinlicher.

Fichte selbst erwähnt seine Moralvorlesung vom Sommerhalbjahre 1796 am 22. Juni in einem Brief an Cotta: er habe diesen Sommer „mit Ausarbeitung einer neuen Wissenschaft für [s]eine Vorlesungen der Moral [...] viel zu thun“. Am 27. August schreibt er Reinhold: „Ich lese des Tags 3. Collegien: eins [sc. das über Moral] über eine mir ganz neue Wissenschaft, wo ich das System erst aufbaue, indem ich es darstelle“. „Ich habe sonach täglich drei Collegien auszuarbeiten, und zu lesen“; „ich, der ich nicht die größte Leichtigkeit habe, meine Gedanken bis zur Darstellung zu verdeutlichen.“<sup>1</sup>

Es liegen fast keine Äußerungen oder Mitteilungen von Hörern über Fichtes damalige Moral-Vorlesung vor. Lauterburg teilt in seiner Biographie des nachmaligen Staatsschreibers von Bern „Albrecht Friedrich May“ mit, daß dieser im Sommerhalbjahre 1796 Fichtes Hörer war und „unterm 23. Mai [...] ausführlich in seinem Tagebuche einer Stunde über Moral bei Fichte [erwähnte], in

<sup>1</sup> Vgl. Akad.-Ausg. III,3, Nrn. 340. u. 344.



welcher dieser als Einleitung sich wegen angeblicher Dunkelheit in seinen Vorträgen und wegen grundlos vorgeworfenen Entzugs von Zuhörern eines seiner Kollegen, sowie auch gegen die Anschuldigung des Atheismus vertheidigte. Er habe in der Zahl seiner Zuhörer noch keinen Nachbeter seiner philosophischen Ansichten gefunden, wohl aber in Manchem die Begierde zu weiterm Nachdenken angefacht. May rechtfertigt dieses Eintreten auf laufende Gerüchte damit, daß Fichte „durch seine Rede sein Herz erleichtern und sich des verborgenen Grams einigermaßen entledigen konnte.“<sup>2</sup> Im August 1796 schrieb der Philosophiestudent Johann Smidt, der nach Bremen zurückgekehrt war, an seinen Kommilitonen Johann Friedrich Herbart in Jena: „Fichte soll wie ich höre Moral lesen — kannst Du mir nicht ein Heft oder Diktat davon besorgen — ich bin äußerst begierig darauf — Auch über seine Freyheitslehre schreib mir etwas — ich weiß nicht wie sie jetzt aussieht, da er sie wenigstens schon 3 × geändert hat. Das letzte was ich in Jena von ihm hörte, war daß er mit seinen bisherigen Ideen darüber nicht ganz mehr zufrieden sey — was er an deren Stelle setzen würde, wußte er damals noch selbst nicht.“<sup>3</sup> Herbart antwortete im September in einem Brief an Rist: „Fichte’s Moral habe ich mir nicht zueignen können, am wenigsten die Lehre von der Freyheit, doch kann es seyn, daß ich ihn unrecht fasste.“ Das ist alles, was sich an Mitteilungen über diese Vorlesung findet.

Fichte hat Ethik außer im Sommersemester 1796 noch in den folgenden Semestern in Jena gelesen:

WS 1796/97 („hor. V—VI. Ethicen, sec. dictata“).

WS 1797/98 („hor. V—VI. Ethicen ex suo libro, qui sub initium praelectionum prodibit“).

WS 1798/99 („hor. V—VI. jus naturae, simulque ethicen, libros suos secuturus“).

Da die Vorlesungen vom Winter 1797/98 und 1798/99 bereits dem gedruckten Lehrbuch resp. dessen Bögen folgten, kommen sie als diejenigen, die von Mirbachs Nachschrift wiedergibt, nicht in Frage.

<sup>2</sup> Lauterburg, Ludwig: „Albrecht Friedrich May, Staatsschreiber von Bern“; in: „Berner Taschenbuch auf das Jahr 1860.“ 9. Jahrg., Bern 1860, S. 215. <sup>3</sup> Vergl. „Briefe von und an J. F. Herbart“ herausgeg. v. Theodor Fritzsche, 4. Bd., Langensalza 1912, S. 77—80. <sup>4</sup> A. a. O., 1. Bd., Langensalza 1912, S. 37—38.

Collation über

Die

Throne.

by. Herrn Professor Siegel.

Jun. 7. in Druckersalbe J. 1796.

D. v. Mirbach)

*Collegium über  
die  
Moral.*

bey Herrn Profeßor Fichte.  
Jena; im Sommerhalben Jah[re]. 17.96.  
O[tto]. v[on]. M[irbach].



## 1 H[au]ptstück.

1

*Deduction d[es]. Principis der Moral*

## §. 1.

- 1) *Ich finde mich selbst, als mich selbst nur im Wollen* — Ich bin das Thätige, das  
 5 Erkennende. Ich bin auch das Objekt des Handelns. Das Gesezte und das Se-  
 zende — So ist also d[er]. Charakter des Ichs zurückkehrende Thätigkeit[.] Ich  
 finde mich als ich, heist: ich finde mich als auf mich thätig. Die einzige in sich  
 zurückgehende Thätigkeit die im Bewustseyn vorkommt ist das Wollen. Das Er-  
 kennen ist Thätigkeit, die aber auf ein Nicht ich geht — Nur im Wollen ist mein  
 10 ganzes Wesen, zusammengefaßt im Zweckke. [\*]  
 2) Nun aber muß das Gewolte abermahls außer mir gesetzt werden. Es ist nicht  
 das Inh[altliche]. das Gewolte. Ich will etwas heißt ja eben: ich will daß mein  
 Begriff Gegenstand d[er]. Erfahrung, u[nd]. außer mir hervorgebracht werden  
 soll. So lange mein Begriff noch nicht realisirt ist, bin ich noch nicht von ihm  
 15 unterschieden. Soll ich wirklich abgesondert werden[,] so muß ich von der ganzen  
 Welt der Erfahrung mich unterscheiden können. — . (Die Erkenntnißwelt ist  
 gewißermaßen die erste, die ich finde. Ich ändere sie nach m[einen]. Begriffen um.  
 Daher <liegt es noch außer mir und ist> von mir unterschieden. Wodurch unter-

[\*] <sup>1</sup> Wen[n] das Ich sich sezen soll so muß es sich e[ine]. Thätigkeit zuschrei-  
 ben deren letzter Grund schlechterdings in ihm selbst liegt. Als Intelligenz  
 in der Weltanschauung kan es sich so nicht sezen den[n] hier ist es ge-  
 bunden. Es muß sich also als frey, als *praktisch*[,] als *wollend* sezen.  
 Daher heist es[:] das Ich findet sich im Wollen nur als Ich. (Es entsteht  
 mithin aus der Wechselwirkung des Wollens und Erkennens — eine Wechsel-  
 wirkung die nicht von dem Ich ist, sondern die das Ich selbst ist)  
 <Ferner> das Ich kan eben nur das sezen was es sich selbst zuschreibt, und  
 als was es sich selbst sezt. Zuschreiben oder sezen kan es aber nur d[urch].  
 Reflexion über sich. Es soll also über s[ein]. praktisches Vermögen reflecti-  
 ren — . Einem bestimten<sup>a</sup> Wollen geht aber Erkennen voraus. Blos auf  
 ein bestimmtes praktisches Vermögen kan es also nicht reflectiren, sondern  
 blos auf eine *Tendenz* ohne alles Objekt. — . Durch die Reflexion über  
 d[ie]. Tendenz wird es Intelligenz. Das Ich muß also erst Intelligenz seyn  
 ehe es Wollen kan[.]

<sup>a</sup> Hs. bestimmtes; nach Einem verb. aus Ein

<sup>1</sup> Diese sowie alle folgenden Anmerkungen der Nachschrift stellen keinen Fichte-Text, sondern Reflexionen des Schreibers, vermutlich von Mirbachs, dar.

scheide ich mich nun von d[er]. Welt der Erfahrung? — eine sehr wichtige Frage — . Es ist hier nicht d[ie]. Rede von e[iner] Wirklichkeit, denn diese besteht in der Beziehung zwischen mir und d[er]. Welt. Es ist nur die Frage wie muß ich mich in dieser Abstraction denken. [/]

- 2 Wie muß ich mich, oder wie muß ich *das Ich an sich* in dieser Abstraction denken? 5  
Wir kómen hier in die Welt der reinen, jedoch absolut nothwendigen Begriffe; — und hier erkennen wir das Sittengesetz[.]  
Alles was für die Vernunft da ist, ist da zu Folge einer Wechselwirkung. Das Vernunftwesen ist da vermóge des Entgegensezzens der Welt, und bis zur Wechselwirkung kan sich «nur» die Philosophie erheben. Nun bleibt aber die Frage 10  
úbrig, woran die letzte Wechselwirkung sich knúpf. Einen solchen Endpunkt muß es geben; und dieses láßt sich aus der Beantwortung jener Frage finden[.] Ferner ist jedes Wollen das im Bewustseyn vorkommt das Wollen eines bestimmten Zweks, also ein bloßes Accidenz. Dieses muß nun auf etwas bezogen werden das gesetzt wird als Substanz. Wie wird nun e[ine]. solche Wollende Substanz gesetzt? 15  
3). Ich finde mich «nur» als das Wollende. Nun gründet jedes Wollen e[ines]. Zweks, sich [au]f e[ine]. vorhergehende Selbstbestimmung d[urch]. e[inen]. Akt d[er]. Selbstthätigkeit. Aber diese Selbstbestimmung sezt wieder e[in]. Objekt voraus das ich erkant habe und auf das ich wirken will. Das Erkennen geht vor dem Wollen. Aber das Erkennende muß ich seyn. Mithin sezt e[in]. bestimmtes Wollen 20  
und das Erkennen etwas höheres voraus; nemlich *daß ich bin*. Wen[n] ich diese Argumentation anstelle muß ich mich sezzen als seyend vor allem Erkennen, und bestimmten Wollen.[\*] Nun bin ich aber nichts als das Absolut Thätige[.] [/]  
3 Mithin muß ich vor aller Kenntniß sezzen *daß*<sup>b</sup> eine zurückkehrende Thätigkeit [sei]; die aber da keine Erkenntniß ist, «auch» kein Wollen sondern nur eine 25  
*absolute Tendenz* ist. [\*\*]

[\*] (1) Absolute Thätigkeit und das absolute Vermógen, ohne Ursache eben diese Thätigkeit zu reflectiren, d. h sich dieselbe zu zuschreiben, sind Begriffe die schon im Ich liegen und von denen die Philosophie anhebt. Dieses ist der eigentl[iche] Punkt von dem die fichtische Philosophie ausgeht. (siehe 1. Z[eile]. 4<sup>2</sup>).

[\*\*] Wen[n] es heißt[:] ich finde mich selbst als ich selbst nur im Wollen, so kan es nichts andres heißen: als[:] ich finde mich als empirisches Subjekt, mit Bewustseyn im Wollen. Intelligenz ist das Ich eher es noch will[.]

<sup>b</sup> *Hs.* das

<sup>2</sup> Vergl. S. 9 dieses Bandes.

## Analyse.

- A. In jedem Wollen kommt vor e[in]. freyes Wollen durch Selbstbestimmen; In d[er]. ursprünglichen bloßen Tendenz ist es nicht so. Sie wird nicht unter unsern Augen, den[n] wir sind nicht eher als sie. Sie *wird* nicht sondern sie *ist*.
- 5 B. Jedes Wollen geht [au]f. e[in]. Objekt, und dadurch wird es bestimmt. Die Tendenz hat kein Objekt, weil sie vor aller Erkenntniß vorhergeht, und aus ihr das Wollen erst wird. Dieses ist eigentlich alles unser Wollen. Sie wird es durch jede bestimmte Erkenntniß. Diese Tendenz ist die selbstthätige Kraft des Ich selbst. Dieses ist der wesentliche Charakter und das Unterscheidende des
- 10 Ich vom Nicht ich[.]

## § 2.

(Das Ich soll nichts andres seyn als eine innere absolute Tendenz, zu einer Thätigkeit die ihren letzten Grund in sich selbst hat. —)

- Das Ich ist <nur> so in wiefern es sich so setzt. — . HauptKarakter des Ichs. Das
- 15 Ich ist nur [als] was es sich setzt in s[einer]. Reflexion[.] Mithin müste das Ich sich selbst so seetzen und sich diesen Charakter zuschreiben, und wir haben zu beobachten wie das geschehe und was daraus erfolge[.] [ / ]

- Corollarium*. Es sind 2 Reflexionen zu unterscheiden. Die des Philosophen, 4 die das Ich in s[einem]. ursprünglichen <Handlen> beobachtet, und die Reflexion über die Art des Reflectirens<sup>a</sup>, oder des Philosophirens. Eine reine Philosophie
- 20 soll Philosophie seyn, und nicht Philosophie über die Philosophie[.]

- Eine ganz von dieser Reflexion verschiedene ist die des Ichs selbst, des Objectes der vorigen Reflexion[.] <So> reflectirt das Ich über s[eine]. Tendenz, und ich reflectire über das Ich in s[einer]. Reflexion. Dieses ist die 2te Reflexion[.] Nun
- 25 geht ein systematischer Gang so, daß die Reflexion des Philosophens, Reflexion des Ichs selbst werde. Auf dem dritten Schritte müste, so wie d[er]. Philosoph[, ] <auch> das Ich, über die Reflexion der Tendenz reflectiren. — und dieses ist der eigentlich synthetische Gang.

- 
- Wie geschieht nun jene Reflexion auf die Tendenz? 1). Ist im Ich enthalten d[as].
- 30 Vermögen — sich absolut zu seetzen: d. h. einer in ihm selbst, von allen andern

<sup>a</sup> *Hs.* Reflectirens

## VERZEICHNIS DER ZITIERTEN LITERATUR

Salomon Maimon's  
Streifereien im Gebiete der Philosophie.  
Erster Theil.  
Berlin,  
1793.  
bey Wilhelm Vieweg.  
— 13, 212

Versuch einer neuen Logik oder Theorie des Denkens. Nebst angehängten Briefen  
des Philaletes an Aenesidemus  
von Salomon Maimon.  
Berlin,  
1794.  
Bei Ernst Felisch.  
— 13, 212

Critik der practischen Vernunft  
von Immanuel Kant.  
Riga,  
bey Johann Friedrich Hartknoch  
1788.  
— 16, 62, 64, 66, 69, 73, 79, 116f, 124, 139, 192, 200, 414, 417f, 429f

Grundlage des Naturrechts nach Principien der  
Wissenschaftslehre  
von Iohann Gottlieb Fichte.  
Iena und Leipzig,  
bei Christian Ernst Gabler,  
1796.  
— 17f, 51, 108, 126, 133, 293, 306, 368

Critik der Urtheilskraft  
von Immanuel Kant.



Berlin und Libau,  
 bey Lagarde und Friederich  
 1790.  
 — 42, 192, 199 f, 335, 397, 410, 413 f

Briefe über die Kantische Philosophie.  
 Von Carl Leonhard Reinhold.  
 Zweyter Band.  
 Leipzig,  
 bey Georg Joachim Göschen  
 1792.  
 — 49

Versuch einer neuen Theorie des menschlichen Vorstellungsvermögens  
 von Karl Leonhard Reinhold.  
 Mit Churfürstl. Sächs. gnädigsten Privilegio.  
 Prag und Jena,  
 bey C. Widtmann und I. M. Mauke,  
 1789.  
 — 50, 76, 78, 199, 355

Woldemar.  
 Erster Theil. [Zweyter Theil.]  
 Neue verbesserte Ausgabe.  
 Königsberg,  
 1796.  
 bei Friedrich Nicolovius.  
 — 51

über die Empfindungen.  
 Berlin,  
 bey Christian Friedrich Voß.  
 1755.  
 — 52

Philosophische Aufsätze  
von Karl Wilhelm Jerusalem:  
herausgegeben von Gotthold Ephraim Lessing.  
Braunschweig,  
in der Buchhandlung des Fürstl. Waisenhauses.  
1776.  
— 52

Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft.  
Vorgestellt von Immanuel Kant.  
Königsberg,  
bey Friedrich Nicolovius.  
1793.  
— 82, 98, 112, 415 ff, 432

De l'esprit.  
[Motto]  
A Paris,  
Chez Durand, libraire, rue du foin.  
M. DCC.LVIII.  
Avec approbation et privilege du roi.  
— 91

B. d. S.  
Opera posthuma, Quorum series post Praefationem exhibetur.  
MDCLXXVII.  
— 116, 366 ff, 369 f, 372, 412, 433

Eduard Allwills Briefsammlung  
herausgegeben von Friedrich Heinrich Jacobi  
mit einer Zugabe von eigenen Briefen  
[Motto]  
Erster Band.  
Königsberg,  
bei Friedrich Nicolovius.  
1792.  
— 116

Phaedon oder über die Unsterblichkeit der Seele

in drey Gesprächen.

von Moses Mendelssohn.

[Motto]

Mit Kön. Preuß. Churf. Brand und Churf. Sächs. Freyheit.

Berlin und Stettin

bey Friedrich Nicolai.

1767.

— 128, 164, 440, 442

Die Metaphysik der Sitten.

Abgefaßt von Immanuel Kant.

Erster Theil. [Zweyter Theil.]

Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre.

[Metaphysische Anfangsgründe der Tugendlehre.]

Königsberg,

bey Friedrich Nicolovius,

1797. [1797.]

— 142, 145

Novum Testamentum.

Matth. VI, 10 : 162

Matth. XXVI, 39 : 434

Act. II, 4 : 302

Luc. XVI, 22 : 443

Vetus Testamentum.

Gen. II, 7 : 299

Gen. II, 18—25 : 299

Gen. III, 8 : 301

Gen. II : 302

Gen. I, 6, 7 u. 14—18 : 383

Lev. XI, 44 : 166

Lev. XVIII, 5 : 426

Num. XXXVI, 55 u. XXXIV, 13 : 422

## PERSONEN-VERZEICHNIS

- Abraham  
443
- Aristoteles  
384—322  
268
- Baumgarten, Alexander  
Gottlieb, 1714—1762  
328, 377  
— Metaphysica  
377
- Beck, Jakob Sigismund,  
1761—1840  
354, 358  
— Einzig-möglicher  
Standpunct  
354, 358
- Berkeley, George,  
1685—1753  
371
- Brutus, Marcus Iunius,  
85—42 v. Chr.  
83
- Buffon, George-Louis Le-  
clerc, comte de,  
1707—1788  
409 f  
— Histoire naturelle  
409 f
- Cicero, Marcus Tullius,  
106—43  
242, 305  
— De Oratore  
242
- de officiis lib. I  
305
- Crusius, Christian August,  
1715—1775  
269  
— Weg zur Gewißheit  
und Zuverlässigkeit  
269
- Descartes, René,  
1596—1650  
412, 433  
— Meditationes  
412, 433
- Epikuros  
431—ca. 270  
376, 405, 410
- Fichte, Johann Gottlieb,  
1762—1814  
— Ueber den Begriff der  
Wissenschaftslehre  
193, 356  
— Grundlage der ge-  
sammtten Wissenschaftsleh-  
re  
179, 193, 220, 253, 280,  
284 f, 336, 350, 353, 357,  
360, 367 f, 370 f, 374, 376,  
391, 400, 409, 442  
— Grundlage des Natur-  
rechts  
17 f, 51, 108, 126, 133,  
293, 306, 368  
— Versuch einer neuen

- Darstellung der Wissenschaftslehre  
223, 415
- Flatt, Johann Friedrich,  
1759—1821  
112  
— Bemerkungen über Freiheit und absolute Erwählung  
112
- Göckel (Goclenius), Rudolph,  
1547—1628  
290  
— Institutionum logicarum Libri III  
290
- Helvetius, Claude Adrien,  
1715—1771  
91  
— De l'esprit  
91
- Holbach siehe Mirabaud
- Horatius, Quintus, Flaccus,  
65 v. Chr.—8 v. Chr.  
269, 290
- Jacobi, Friedrich Heinrich,  
1743—1819  
51, 116, 249, 369, 375, 433  
— Ueber die Lehre des Spinoza  
249  
— wider Mendelssohns Beschuldigungen  
249
- David Hume über den Glauben  
369, 375, 433  
— Woldemar  
51, 116  
— Eduard Allwills Briefsammlung  
116
- Jerusalem, Karl Wilhelm,  
1747—1772  
52  
— Philosophische Aufsätze  
52
- Kant, Immanuel,  
1724—1804  
16, 42, 62, 64, 66, 69, 73, 79, 82, 89, 90, 98, 112, 116 f, 124, 139, 142, 145, 158, 178, 185 f, 190, 192, 194, 197 ff, 200, 202 f, 205 f, 223, 226, 248, 251, 253 f, 257, 269, 289, 300, 335, 346, 352 ff, 355 ff, 358 ff, 361, 363, 366, 369, 372, 375, 377, 397, 402 f, 410, 413 ff, 416 ff, 429 f, 432  
— Der einzig mögliche Beweisgrund  
403  
— Was heißt: sich im Denken orientieren  
369  
— Untersuchung über die Deutlichkeit der Grundsätze  
403

- Muthmaßlicher Anfang der Menschengeschichte  
300
- Kritik der reinen Vernunft  
178, 186, 190, 192, 197 f, 202 f, 205 f, 223, 226, 248, 251, 253 f, 257, 269, 289, 352 ff, 356 f, 358 ff, 361, 363, 366, 377, 414 f
- Kritik der practischen Vernunft  
16, 62, 64, 66, 69, 73, 79, 116 f, 124, 139, 192, 200, 414, 417 f, 429 f
- Kritik der Urtheilskraft  
42, 192, 199 f, 335, 397, 410, 413 f
- Ueber eine Entdeckung  
354
- Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft  
82, 98, 112, 415 ff, 432
- Metaphysik der Sitten  
142, 145
- Kodros  
ca. 1066 v. Chr.
- Kopernikus (Coppernicus), Nikolaus,  
1473—1543  
386
- De revolutionibus orbium coelestium  
386
- Lambert, Johann Heinrich,  
1728—1777  
387
- Cosmologische Briefe  
387
- Leibniz, Gottfried Wilhelm von,  
1646—1716  
196, 353 f, 372 ff, 375 f, 380, 403
- Nouveaux essais  
196, 353 f, 372 ff, 375 f
- Lessing, Gotthold Ephraim,  
1729—1781  
441
- Die Erziehung des Menschengeschlechts  
441
- Locke, John,  
1632—1704  
355
- An Essay concerning Humane Understanding  
355
- Luther, Martin,  
1483—1546  
430
- De servo arbitrio  
430
- Maimon, Salomon,  
ca. 1754—1800  
13, 212
- Streifereien im Gebiete der Philosophie  
13, 212
- Versuch einer neuen

- Logik oder Theorie des Denkens  
13, 212
- Märklin, Jakob Jeremias  
Friedrich,  
1771—1841  
439  
— Versuch einer transzendentalen Erörterung der Idee der Unsterblichkeit  
439
- Mendelssohn, Moses,  
1729—1786  
52, 128, 164, 249, 328, 402 f, 440, 442  
— über die Empfindungen  
52  
— Abhandlung über die Evidenz  
402 f  
— Phaedon oder über die Unsterblichkeit  
128, 164, 440, 442
- Mirabaud [tatsächlich: Holbach, Paul Heinrich Dietrich von],  
1723—1789  
402  
— *Système de la Nature*  
402
- Molière, Jean Babtiste Poquelin,  
1622—1673  
401  
— *Le bourgeois gentilhomme*  
401
- Montgolfier, Jaques Etienne,  
1745—1799
- Moses  
383, 421
- Newton, Isaac,  
1643 (nach dem alten Kalender 1642) — 1727  
388
- Ovidius, Publius, Naso,  
43 v. Chr.—ca. 17 n. Chr.  
203  
— *metamorphoses*  
203
- Reinhold, Karl Leonhard,  
1758—1823  
49 f, 53, 76, 78, 178, 195, 199, 219, 314, 355  
— Versuch einer neuen Theorie des menschlichen Vorstellungsvermögens  
50, 76, 78, 199, 355  
— *Beyträge zur Berichtigung bisheriger Mißverständnisse der Philosophen*  
178, 195, 219, 314  
— *Briefe über die Kantische Philosophie*  
49, 53
- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph,  
1775—1854  
375  
— *Ideen zu einer Philosophie der Natur*  
375
- Simonides, von Keos,  
556—ca. 468  
242

- Sömmering, Samuel Thomas  
 von,  
 1755—1830  
 346  
 — über das Organ der Seele  
 346
- Spallanzani, Lazaro,  
 1729—1799  
 409  
 — Opuscoli di Fisica animale, e vegetabile  
 409
- Spinoza, Baruch de,  
 1632—1677  
 116, 366 ff, 369 f, 372, 403, 412, 433  
 — Ethica Ordine Geometrico demonstrata  
 116, 366 ff, 369 f, 372, 412, 433
- Sterne, Laurence,  
 1713—1768  
 439  
 — The life and opinions of Tristram Shandy, gentleman  
 439
- Tertullianus, Quintus Septimus,  
 160—ca. 240  
 302  
 — De carne Christi  
 302
- Tiedemann, Dietrich (Dietrich),  
 1748—1803  
 357  
 — Theätet oder über das menschliche Wissen  
 357
- Virgilius, Publius, Maro,  
 70—19  
 407  
 — Aeneis  
 407
- Wolff, Christian von,  
 1679—1754  
 269  
 — Vernünfftige Gedanken  
 269





## ORTS-VERZEICHNIS

Afrika

389

Ägypten

422

Amerika

397

Deutschland

402

Europa

397

Frankreich

402

Jena

7, 173

Rußland

394



## SACH-VERZEICHNIS

- Abbild 347  
abbilden 244, 347  
Aberglaube 159, 161, 163,  
315, 419, 422, 430, 438  
Abdruck 219, 363  
Abgötterei 426  
Abhängigkeit  
—, Reihe der 211  
Ablativ 323  
ableiten 58, 74  
Absicht 69, 244, 254 f, 304,  
309, 312, 318  
— dieser Abhandlungen  
175  
—, böse 95  
—, göttliche 388  
absolut 22, 47 f, 52, 54, 56,  
67, 85, 90, 96  
Absolute 28, 56  
absondern 9, 12, 68, 214  
abstrahieren 59, 84, 188, 220,  
255 f, 327  
Abstraktion 10, 12, 190, 197,  
216 f, 219, 223, 229 f, 255,  
259, 264, 275, 327, 350  
—, willkürliche 96  
Abstraktionsvermögen 249  
Absurdität 117  
abzwecken 130, 136  
Accidenz 10, 217, 369  
Achse 386  
Achsenbewegung 385 f  
achten 99, 139  
Achtung 65, 71, 92 f, 139 f,  
143, 145, 147  
—, Gefühl der 145  
achtungswert 139  
Ackerbau 125  
Adjectivum 315, 318 f, 320  
Ägypter 303, 307  
Ähnlichkeit 325  
Ängstlichkeit 259  
Äquator 388 f  
aequilibrium 378  
Ästhetik 62  
—, Möglichkeit einer 65  
—, transzendente 192,  
202 f, 206  
äußerlich-innerlich 333 f, 342  
Äußerung 57, 60, 77, 200,  
379  
Affektion 64  
Affekt 116, 242, 290  
Affinität 343  
affirmat 283  
Affirmation 285  
affizieren 435  
Aggregat 274, 405  
Agilität 27, 222  
Akademie der Wissenschaften  
292, 402  
Akt 10, 12, 89, 219, 358  
—, absolut anfangender 96  
—, in einem 350  
—, freier 88, 260  
—, theoretischer 86  
— des Unterordnens 260  
—, ursprünglicher 277 f  
— des Verbindens 260  
Aktion 41  
Aktivum 320  
Akkusativ 322 f

- algebraisch 247  
 All (Universum) 132  
 All (All-Eines) 367 ff, 375, 434  
 allgemeines-besonderes 222  
 allgemeingültig 57  
 Allheit 114  
 Allmacht 29, 159  
 allmächtig 432  
 Altertum 129  
 Amphibien 395  
 Amt 130 f  
 analog 448  
 Analogie 38, 307, 310, 314, 325, 420, 444  
 Analyse 11, 13, 63, 91, 237, 278, 280  
 analysieren 13, 33, 178, 218  
 analytisch-synthetisch 291  
 Anblick, erster 222  
 Andachtsübung 159, 424  
 Anfänger, in der Philosophie 175, 192  
 Anfang 219  
   —, absoluter 12, 15  
 anfangen 12, 21 f, 24, 32, 37, 47, 49, 52, 203  
 Anfangspunkt 80  
   —, absoluter 90  
 Anforderung 15 f, 23, 25, 27, 64 f, 95, 97, 158, 162  
 angeboren 292, 296  
 anknüpfen 31, 33, 40, 56, 218, 237  
 Anknüpfung 33, 234  
 Anlage(n) 57, 302, 448  
   —, natürliche 143, 245 f  
   —, ursprüngliche 247  
 Annäherung 114  
 Anleitung 87  
 Anreiz 99  
 anschauen 23, 55, 64, 75, 191, 218, 220, 222, 224, 227, 251 ff, 257, 340, 353  
 Anschauen-Begreifen 197, 202  
 Anschauung 23 f, 27, 56, 59  
   61 f, 64 f, 113, 165, 192, 196 f, 202 f, 205 f, 210, 217, 226 f, 249 f, 251 f, 256, 263 f, 272, 276, 269, 282, 289, 290, 347, 349, 354, 382, 385  
   —, äußere 59  
   —, blinde 197  
   —, innere 59, 307, 385  
   —, intellektuelle 223 ff, 227, 233, 248, 264 f, 366  
   —, lebendige 307  
   —, sinnliche 223, 226, 264  
   —swelt 276  
   — überhaupt 223  
   —, unmittelbare 227, 248  
   — und Begriff 197  
   —, Formen der 114, 358  
   —, Gesetz der 192  
   —, Vermögen der 349  
   —, Wesen der 365  
 Ansicht(en) 77, 178, 183 f, 205, 208, 236, 240, 278, 282, 334, 344, 353, 367, 382 f, 394, 435 f, 450  
   —, moralische 94  
   —, philosophische 72  
   —, theoretische 84  
   —, transzendente 438  
 Anstoß 42, 163, 175

- mäßigkeit 38, 41, 84 f,  
102 f, 388, 397, 403
- , natürlicher 427
- , notwendiger 118
- setzen 428
- , sinnlicher 427
- , unendlicher 54, 123,  
132
- , unerreichbarer 102
- , unsittlicher 115
- , ursprünglicher 103
- , willkürlicher 103, 407
- , Einheit des 443
- , End- 54, 72, 84 ff,  
102 ff, 116 f, 402, 414,  
426
- , Haupt- 131
- , Selbst- 107
- Zweifel 56, 81, 132, 163 f,  
166, 176, 187, 190, 193 f,  
224, 357, 362, 437, 446
- zweifeln 82, 176, 179, 181,  
194, 362, 446
- zwingen, physisch 116
- Zwischenglied 33
- Zwischenraum 303
- Zwischenspalte 376

*Konkordanz der Ethikvorlesung 1796 und des „Systems der Sittenlehre“ 1798.*

<u>Vorlesung</u>	<u>Lehrbuch</u>
§. 1, Orig. S. 1 . . . . . S. 9	. . . . . Akad.-Ausg. S. 37
§. 2, Orig. S. 3 . . . . . S. 11	. . . . . Akad.-Ausg. S. 53
2. Hauptstück, Orig. S. 10 S. 17	. . . . . Akad.-Ausg. S. 72
§. 3, Orig. S. 16 . . . . . S. 21	. . . . . Akad.-Ausg. S. 83
§. 4, Orig. S. 21 . . . . . S. 26	. . . . . Akad.-Ausg. S. 93
§. 5, Orig. S. 25 . . . . . S. 29	. . . . . Akad.-Ausg. S. 96
§. 6, Orig. S. 38 . . . . . S. 38	. . . . . Akad.-Ausg. S. 102
§. 7, Orig. S. 48 . . . . . S. 47	. . . . . Akad.-Ausg. S. 118
§. 8, Orig. S. 57 . . . . . S. 54	. . . . . Akad.-Ausg. S. 126
§. 9, Orig. S. 71 . . . . . S. 67	. . . . . Akad.-Ausg. S. 139
§. 10, Orig. S. 77 . . . . . S. 72	. . . . . Akad.-Ausg. S. 143
§. 11, Orig. S. 81 . . . . . S. 75	. . . . . Akad.-Ausg. S. 147
§. 12, Orig. S. 84 . . . . . S. 78	. . . . . Akad.-Ausg. S. 152
§. 13, Orig. S. 95 . . . . . S. 88	. . . . . Akad.-Ausg. S. 164
§. 14, Orig. S. 111 . . . . . S. 101	. . . . . Akad.-Ausg. S. 189
§. 15, Orig. S. 116 . . . . . S. 104	. . . . . Akad.-Ausg. S. 194
§. 16, Orig. S. 143 . . . . . S. 123	. . . . . Akad.-Ausg. S. 229
§. 17, Orig. S. 147 . . . . . S. 126	. . . . . Akad.-Ausg. S. 233
§. 18, Orig. S. 153 . . . . . S. 130	. . . . . Akad.-Ausg. S. 243
§. 21, Orig. S. 169 . . . . . S. 133	. . . . . Akad.-Ausg. S. 266
§. 22, Orig. S. 177 . . . . . S. 138	. . . . . Akad.-Ausg. S. 276
§. 23, Orig. S. 183 . . . . . S. 140	. . . . . Akad.-Ausg. S. 285
§. 24, Orig. S. 184 . . . . . S. 141	. . . . . Akad.-Ausg. S. 287
§. 25, Orig. S. 193 . . . . . S. 147	. . . . . Akad.-Ausg. S. 300
§. 26, Orig. S. 194 . . . . . S. 148	. . . . . Akad.-Ausg. S. 302





# INHALTS-VERZEICHNIS

## *Einleitung*

Collegium über die Moral . . . . .	1
I H[au]ptstück.	
Deduction d[es]. Principis der Moral	
§. 1. . . . .	9
§. 2. . . . .	11
2tes Hauptstück.	
Deduction d[er]. Realität und Anwendbarkeit des Principis der Moral	17
§ 3.	
Deduction eines Gegenstandes unserer Thätigkeit überhaupt . . . . .	21
§ 4. . . . .	26
§ 5 . . . . .	29
§. 6. . . . .	38
§ 7. . . . .	47
§ 8.	
Ueber Freyheit und oberes Begehrungsvermögen . . . . .	54
§ 9.	
Princip der Sittenlehre. . . . .	67
§ 10.	
Eintheilung d[er]. Sittenlehre. . . . .	72
3tes H[au]ptstück.	
Systematische Anwend[ung] d[es]. Principis d[er]. Sittlichkeit oder die Sittenlehre	
1[ter] Abschnitt	
Von den formalen Bedingungen d[er]. Moralität unserer Handlungen	
§ 11	
Ueber den Willen insbesondere. . . . .	75
§ 12.	
Systematische Aufstellung der formalen Bedingungen unserer Handlungen. . . . .	78
§ 13	
Ursache des Bösen im endlichen vernünftigen Wesen . . . . .	88
2ter Abschnitt d[er]. Sittenlehre	
Ueber das Materiale des Sittengesetzes	
oder Systematische Uebersicht unserer Pflicht	

§ 14.	
Einleitung . . . . .	101
§ 15.	
Systematische Aufstellung, der Bedingungen der Ichheit, in ihrer	
Beziehung auf den Trieb auf unmittelbare Selbständigkeit . . . . .	104
(Aufstellung e[iner]. Kirche) . . . . .	117
(Aufstellung e[ines]. Staates.) . . . . .	118
3ter Abschnitt des 3ten Hauptstücks.	
Pflichtenlehre.	
§ 16. . . . .	123
§ 17.	
Allgemeine bedingte Pflichten. . . . .	126
§ 18.)	
Besonders bedingte Pflichten. . . . .	130
Anhang	
Ueber den Unterschied der Tugend die in d[er]. Speculation bestehen	
soll, und der Speculation zur Tugend. . . . .	132
§ 21.	
Von den Pflichten bey einem Wiederstreit	
der Freyheit vernünftiger Wesen. . . . .	133
§ 22.)	
Ueber die Pflicht Moralität zu verbreiten. . . . .	138
§ 23.	
Besondere unbedingte Pflichten	
Verhältniß derselben zu den allgemeinen und Eintheilung. . . . .	140
§ 24).	
Pflichten der Menschen, nach besonderen natürlichen Ständen. . . . .	141
Pflichten der Menschen nach ihrem besonderen Beruf.	
§ 25	
Eintheilung eines möglichen Berufs der Menschen. . . . .	147
§ 26.	
Pflichten des Gelerten. . . . .	148
Ideen über Gott und Unsterblichkeit	
[Vorlesung über Logik und Metaphysik] . . . . .	149
A. Ideen über Gott. . . . .	157
B. Ueber unsern Glauben an die ewige Fortdauer. . . . .	164
Vorlesungen über Logik und Metaphysik . . . . .	169

Ueber die Absicht dieser Abhandlungen: . . . . .	175
§ 3. . . . .	180
§ 4. § 5. § 6. . . . .	181
§ 7.	
Philosophie im höhern Sinne, oder Metaphysik! — . . . . .	182
Ueber Grundbegriffe u Grundgesetze: . . . . .	184
§. 8 § 9. . . . .	186
§ 10 . . . . .	187
§ 11 § 21 . . . . .	190
ad § 11 . . . . .	192
§ 22 § 25 . . . . .	193
§ 27. . . . .	194
§ 28 § 29 . . . . .	195
§ 31 . . . . .	196
§ 32. § 33. § 34 . . . . .	198
§ 37. 38. 39. . . . .	199
§ 39 § 40. . . . .	200
§ 41 § 42 § 44 . . . . .	201
Geschichte des niedern Erkenntnißvermögens . . . . .	201
§ 45. . . . .	202
Von der Anschauung. . . . .	203
Vom Begriffe (transcendentale Logik.) [§§ 110 fg.] . . . . .	214
§. 112 § 113 § 118 . . . . .	218
§ 120 § 123. . . . .	219
Vom Bewußtsein . . . . .	219
§ 124 § 126. . . . .	220
§ 130. § 131 biß 137 § 142 . . . . .	221
§ 143. § 144. § 145 . . . . .	222
§ 147 § 148 § 149. . . . .	224
§ 150 § 151 . . . . .	225
§ 152 § 153. . . . .	226
§ 154 § 156 . . . . .	227
Die Theorie der Phantasie [§ 225 fg.] . . . . .	228
§ 226. . . . .	229
§ 227. § 228 . . . . .	231
§ 229 § 230. § . . . . .	232
§ 232 § 233. . . . .	233
§ 234	

Vom Gedächtniß	
Theorie des Erkenntnissvermögens . . . . .	234
§ 236. § 237 . . . . .	238
§ 241 § 242 . . . . .	239
§ 243. § 244 § 247. §. 249 . . . . .	240
§ 254. § 256 § 258. . . . .	241
§ 260 . . . . .	242
§ 262 . . . . .	243
§ 343	
Von der Einbildungskr[aft]. insbesondere. . . . .	243
[§] 345. . . . .	246
§ 361. . . . .	247
Ueber das höhere Erkenntnißvermögen [§ 364] . . . . .	247
§ 365 . . . . .	249
Allgemeinbegriffe . . . . .	249
Ueber den Unterschied eines besondern u concreten Begriffs von einem abstracten Begriffe oder vom Gattungsbegriffe . . . . .	253
Eintheilung der Gemeinbegriffe [§ 380] . . . . .	256
§ 380 . . . . .	257
§ 386. . . . .	259
Klarheit, Deutlichkeit, Vollst[ändigkeit]. der Begriffe	
§ 399 ff. . . . .	263
Ueber Erklärung u. Eintheilung § 425 . . . . .	265
§ 428 § 431 . . . . .	266
§432 § 433 § 434 § 437 . . . . .	267
§ 438	
Vom Beweisen der Definition. . . . .	269
§ 439. . . . .	272
§ 440. . . . .	273
Von der Eintheilung . . . . .	273
§ 462 § 463 § 464 . . . . .	274
§ 466. § 469. [§ 505 fg.] . . . . .	275
Von dem Urtheilen. . . . .	276
§. 507. . . . .	277
§ 509 § 510. § 511 § 512 . . . . .	278
§ 519 § 520 . . . . .	279
Von den Schlüssen [§ 544 fg.] . . . . .	282
§ 556 § 557 § 558 § 559. § 560 . . . . .	284
§ 571 § 573 . . . . .	285

§ 574 § 575 § 576 . . . . .	286
§ 577 § 580 . . . . .	287
§ 581 § 582 § 583 . . . . .	288
§ 584 § 587 . . . . .	290
§ 591 u 592 § 593 . . . . .	291
Ueber den Ursprung der Sprache . . . . .	292
§. 473. 474. . . . .	323
§. 475. §. 476. §. 485. . . . .	324
§. 486. 87. 88. §. 489. §. 492. . . . .	325
§. 495. §. 497. §. 499. . . . .	326
§. 502. §. 504. . . . .	327
Ueber den Zusammenhang des Leibes u. der Seele. . . . .	328
§. 48. §. 50. . . . .	347
§. 51. §. 61. . . . .	348
Ueber das höhere Erkenntnißvermögen. . . . .	348
§. 650. §. 651. . . . .	349
§. 652. . . . .	350
§. 653. §. 654. . . . .	352
§. 655. 656. §. 661. flgde. . . . .	353
Angeborne Begriffe. . . . .	353
§. 666. . . . .	354
§. 667. §. 668. . . . .	355
§ 670. §. 694. . . . .	356
Kritik des höhern Erkenntnißvermögens. . . . .	356
§. 695. . . . .	357
§. 696. . . . .	358
§. 698. . . . .	
Analytische u. synthetische Urtheile. . . . .	358
§. 702. . . . .	359
§. 699. 700. §. 701. . . . .	360
§. 704. . . . .	361
§. 705. . . . .	
Skeptische Kritik. . . . .	361
§. 710. . . . .	362
2tes Buch. . . . .	
Ueber Metaphysik. [§ 719 fg.] . . . . .	
§. 725. . . . .	363
§. 728. . . . .	364
§. 747 . . . . .	

Eigent[iche]. Geschichte der Philosophie.	
Allgemeiner Materialismus. . . . .	364
§. 748. . . . .	365
§. 750.	
Dualismus. . . . .	365
§. 752. . . . .	366
§. 754.	
Das Spinozische System. . . . .	366
§. 756.	
Idealismus. . . . .	370
§. 761.	
Das Leibnitz[ische]. System. . . . .	372
§. 763. . . . .	375
Ueber die Ursache der Vollkommenheit u. des	
Uebels in der Welt. [§ 893 fg.] . . . . .	376
§. 902. . . . .	377
Ueber die Vollkommenheit der Welt. . . . .	379
Physicotheologie. Teleologie. . . . .	381
§. 904. . . . .	383
Wie kommt uns überhaupt ein Weltall zu Stande?	
§. 907.	
Erd Planet. . . . .	388
§. 908. 909. . . . .	389
§. 910.	
Haben die Thiere Vernunft? Vorstellungsvermögen? . . . . .	390
§. 910. . . . .	392
§. 911. §. 912. . . . .	393
§. 913. . . . .	394
§. 914. . . . .	395
§. 915. . . . .	396
§. 916. §. 917. . . . .	397
Ueber die Beziehung beyder Geschlechter aufeinander. . . . .	398
§. 918. . . . .	399
§. 919. . . . .	400
Schlüsse aus den bisherigen teleolog[ischen]. Betrachtungen; als Ein-	
leitung in die Untersuchung über Gott. Ueber den Ursprung der	
Religion u. Religiosität in den Menschen. . . . .	400
§. 923. . . . .	402
§. 921.	

Deistisches System. . . . .	404
§. 922.	
Atheistisches System. . . . .	405
§. 925. . . . .	405
§. 926. §. 927. . . . .	406
§. 928. . . . .	407
§. 932. . . . .	408
§. 933. §. 934. §. 935. §. 936. §. 937. . . . .	411
§. 938. . . . .	412
§. 941. . . . .	413
Deduktion des Glaubens an Gott. . . . .	418
Ueber den Glauben an ewige Fortdauer. . . . .	438
Ueber die Stimmung des moral[ischen]. in Hinsicht auf diesen Glauben. . . . .	445
Ueber die bestimmte Weise der Fortdauer. . . . .	446
Ueber die bestimmte Weise unserer Fortdauer. . . . .	448
Ueber den Begriff von Offenbarung. . . . .	449
<i>Verzeichnis der zitierten Literatur . . . . .</i>	<i>451</i>
<i>Personen-Verzeichnis . . . . .</i>	<i>463</i>
<i>Orts-Verzeichnis . . . . .</i>	<i>469</i>
<i>Sach-Verzeichnis . . . . .</i>	<i>471</i>
<i>Konkordanz mit dem „System der Sittenlehre“ . . . . .</i>	<i>529</i>

